

1.1.2. Hinweise zum Erfolgsplan 2008/2009

Der Wirtschaftsplan 2008/2009 entspricht in der Zuschusshöhe dem veranschlagten Betriebskostenzuschuss in Höhe von 47.771 T€ für das Kalenderjahr 2008 und 48.850 T€ für 2009. Im Vermögensplan ist für die Spielzeit 08/09 ein höherer Betriebskostenzuschuss ausgewiesen, da in der SZ 07/08 weniger Mittel abgerufen wurden, als den Bühnen nach Erhöhung des Betriebskostenzuschusses zur Verfügung gestanden haben. In den zuvor genannten Betriebskostenzuschüssen sind die Tarifsteigerungen bereits enthalten, die von der Stadt Köln in voller Höhe übernommen werden. Die Aufwands- und Erlöspositionen tragen dem tatsächlichen Betriebsbedarf Rechnung und führen in der Summe zu einem Jahresverlust, der jedoch durch eine Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage für Tanz ausgeglichen werden kann.

Umsatzerlöse

Der Ansatz für die Erlöse aus Kartenverkäufen wird mit insgesamt 6.750 T€ ausgewiesen. Diese Einnahmeerwartung für 2008/09 ergibt sich aus der Fortschreibung des guten Zuschauerzuspruchs der laufenden Spielzeit in Verbindung mit einem ausgewogenen Spielplan und hervorragenden Besetzungen. Das mit Beginn der neuen Intendanz im Schauspiel gesteigerte Besucherinteresse konnte im Laufe der Spielzeit 07/08 fortgesetzt werden, so dass auch für die kommende Spielzeit mit anhaltendem Besuchererfolg gerechnet wird. Ebenso wird für die Sparte Tanz – die letzte Spielzeit der Tanzkompanie pretty ugly tanz köln – ein anhaltendes Interesse zugrunde gelegt. Eine eventuelle Sommerbespielung ist in beiden Sparten nicht budgetiert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden gegenüber dem Wirtschaftsplan 2007/2008 in der Summe um fast 500 T€ reduziert. Diese Reduzierung resultiert daraus, dass die Förderungen der Imhoff-Stiftung und Kunstsalon-Stiftung für die Tanzkompanie ausgelaufen sind. Lediglich der Landeszuschuss wurde noch budgetiert, da davon ausgegangen wird, dass entsprechend der Vorjahre eine weitergehende Förderung des Landes stattfinden wird. Für die Spielzeit 2008/2009 liegt den Bühnen für den Landeszuschuss bereits ein Bewilligungsbescheid auf Vorjahresniveau vor.

Materialaufwand

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2007/2008 wurden die Aufwendungen für RHB-Stoffe um 175 T€ erhöht, um beim Laufenden Spielbetrieb dem gestiegenen Finanzbedarf der Produktionsabteilungen (v.a. wegen der Preissteigerungen und der MWSt-Erhöhung) Rechnung zu tragen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber der Vorjahresplanung um ca. 820 T€ angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendung für Gastkünstler zurückzuführen.

Personalaufwand

Unter den Löhnen und Gehältern sind die Aufwendungen für Vergütungen und Gagen aller Mitarbeiter mit Arbeitnehmereigenschaft in Höhe von 30.624,8 T€ budgetiert (eingeschlossen Aushilfskräfte). Hinzu kommen die Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von 6.600 T€. Diese deutlichen Personalkostensteigerungen beinhalten die Tariflohnsteigerungen aus dem Tarifabschluss des Frühjahres 2008. Der Mehraufwand aus der Tarifierhöhung wird im Kalenderjahr 2008 und 2009 vollständig von der Kämmerei übernommen und wurde unter den entsprechenden Einzelpositionen anteilig budgetiert. Insgesamt wird damit ein Personalaufwand von 37.224 T€ ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen werden für das Geschäftsjahr 2008/2009, aufgrund von Erfahrungswerten vorheriger Jahresabschlüsse, mit 1.970 T€ angesetzt. In Höhe von geplanten 1.710 T€ steht den Abschreibungen die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten gegenüber. Die noch in Höhe der verbleibenden 260 T€ gebundenen Erträge werden im Vermögensplan aufgelöst und in Höhe von 100 T€ für die Finanzierung von Investitionen vorgesehen, da sie nicht zu Auszahlungen führen werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden insgesamt mit 8.361 T€ budgetiert. Diese deutliche Budgeterhöhung in Höhe von 555 T€ resultiert insbesondere aus:

- der Berücksichtigung von Vorbereitungskosten für die neue Intendanz Oper
- den deutlich gestiegenen Energiekosten.